

**[s.n.]**

Autor(en): **Richard, Jean-Paul**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



- **100 Jahre Auto.** Damals ein Traum, heute ein Alptraum.
- **Oho!** An der FDP-Delegiertenversammlung sagte Nationalrat Auer, im Gegensatz zur Ehe gelte es bei der Uno, mehr den Verstand walten als sich von Emotionen bestimmen zu lassen.
- **Hilfreicher Hinweis.** Am Anfang der Mitteilungen über den Zustand der Strassen in der Schweiz war am 1. Februar um 7.05 Uhr auf DRS I dieser Satz zu hören: «Die Strassen im ganzen Land sind grösstenteils trocken oder nass.»
- **Insektivität.** Von den Borkenkäfern ganz abgesehen: Jetzt stellt sich heraus, dass gefräßige Klopfkäfer im Basler Kunstmuseum Parkett, Täfer, Bilderrahmen und sogar alte Meisterwerke angeknabbert haben.
- **Das Wort der Woche.** «Sturzfestival» (gefunden im *Sport*; gemeint war der Lauberhorn-Slalom, bei dem zwei Drittel der Fahrer ausschieden).
- **Jubiläum.** «Geschter isch sAuto 100 Johr alt worde – nid mis, sondern als solches», war bei Radio Basilisk zu vernehmen.
- **Uster.** Eine jungverheiratete Frau, die ihrem Gatten einen «Kniestich» versetzen wollte, verfehlt ihr Ziel und zerschlug eine Schaufensterscheibe im Wert von 3500 Franken ...
- **Flickwerk.** Das Wirtschaftsmagazin *Bilanz* glossiert: Bald brauchen nur noch die Baumaschinen eine Autobahnvignette.
- **Säulen.** Mit 3. Säulen, komplizierten Sparplänen, soll die Altersfürsorge aller Inflation zum Trotz gesichert werden. In einem Asyl kichern zwei Greise: «Gott sei Dank bleibt uns das erspart!»
- **TV ZH.** Das alternative Lokalfernsehen rückt immer näher. Bereits wetteifern drei ernsthafte Bewerber um die Konzession für den Raum Zürich.
- **Umwelt.** Benzin wird immer billiger. In den Knospen zittert bereits das Espenlaub ...

- **Kulturwald.** Im Zusammenhang mit der Kulturinitiative wurde in der Fernsehsendung «Schauplatz» von «Kulturpolitik mit wenig politischer Kultur» gesprochen.
- **Nutzniesser.** Laut Korpskommandant Jörg Zimmermann «ist unsere Armee die Armee aller Schweizer – auch jener, die sie ablehnen».
- **Hört, hört!** Nationalrat Jäger stellte fest: «Ein deutscher Bundesliga-Fussballer spricht halt geschliffener als ein Schweizer Politiker.»
- **Die Frage der Woche.** Im *Touring* wurde die Frage aufgeworfen: «Liegt Geld auf der Strasse?»
- **Steckbrief.** In der von Radio DRS angezettelten Fahndung nach dem unfairen Autofahrer meldete eine Aargauerin: «Stellen Sie sich vor: Es ist eine Sie!»
- **Tempo?** Bleibt eine vordatierte Zeitschrift länger frisch oder hinkt sie mehr hintennach? Im Magazin *Time* vom 3. Februar stand noch kein Wort vom sechs Tage vorher, am 28. Januar, verunglückten Space Shuttle ...
- **Energie.** Die Scheichs an den Ölhahnen können ihren Dreh machen, wie sie wollen. Jetzt, wo sie es (zu) billig laufen lassen, ist's wieder nicht recht ...
- **Unter Brüdern.** Im Libanon töten Christen Christen, in Südjemen töten Kommunisten Kommunisten, und in Nordirland, und im Baskenland, und, und ...
- **Bühne Weltraum.** Komet Halley auf dem Vorbeiflug an der Erde, Voyager 2 auf dem Weg vom Uranus zum Jupiter. – Wer stiehlt hier wem die Show?
- **IBM.** Zur *Spiegel*-Titelstory «Der Computer-Gigant IBM – Über alles in der Welt»: Das könnte einen auf den Gedanken bringen, die Abkürzung bedeute auch «Ich Bin Mächtig».

!! Zwischenruf !!



Mit diesem Signet, das in Umrissen die Zürcher «Skyline» vom See her limmatabwärts zeigt und in dem auf dem Wasser etwa beim Bauschänzli Lettern schwimmen, die den rätselhaften Ausdruck WEFNAK bilden, werben CVP, EVP, FDP und SVP in alphabetischer Reihenfolge «gemeinsam für einen starken bürgerlichen Stadtrat». Wer ist WEFNAK? Der Supermann, mit dem nach den Wahlen am 9. März in Zürich alles besser, zumindest aber anders wird? Nein. WEFNAK ist lediglich ein synthetisches Wort, gebildet aus den Anfangsbuchstaben von Wagner, Egloff, Fahrner, Nigg, Aeschbacher und Küng, also aus den Namen der bürgerlichen Kandidaten ohne den «wilden» Knabenhans. Warum WEFNAK und nicht etwa KAFWEN, WEKFAN oder FENWAK? Falls die Kandidaten der Gewerkschaften und jene der Sozialdemokraten sich auch noch auf einprägsame Kurzformen bringen lassen, spitzt sich die Stadtratswahl zu auf ein Elferraus zwischen dem nun schon bekannten WEFNAK gegen LIKA (oder KALI) und KÖTSCHUKA. Vermutlich wird es Wähler geben, die auf den Wahlzettel dann nur *einen* Namen schreiben: HIC! (Haueds in Chübel ...)

wm

